



# KONZEPTION DER KRIPPEN

GIB MIR FÜR DAS WUNDERBARE,  
DAS IN MIR STECKT,  
DIE ZEIT,  
DIE ES ZUM WACHSEN BRAUCHT,  
DIE LIEBE,  
DIE ES ZUM BLÜHEN BRINGT,  
DIE BEGEISTERUNG,  
DIE ES STRAHLEN LÄSST,  
DIE PHANTASIE,  
DIE ES LEBENDIG ERHÄLT  
UND  
DEN ZAUBER,  
DER ES SCHÜTZT.



## Gliederung der Konzeption der Krippen

1. Leitbild
2. Adresse
3. Öffnungszeiten
4. Aufnahmeverfahren
  - 4.1. Anmeldung
  - 4.2. Aufnahmegespräch
5. Spielräume
  - 5.1. Innenbereich
  - 5.2. Außenbereich
6. Personelle Besetzung
7. Tagesablauf
8. Bei Krankheit der Kinder
9. Eingewöhnung
10. Elternarbeit
11. Grundlagen unserer pädagogischen Arbeit und Umsetzung der Erziehungsziele
  - 11.1. Soziale und Emotionale Kompetenz
  - 11.2. Motorische Kompetenz
    - 11.2.1. Grobmotorik
    - 11.2.2. Feinmotorik
  - 11.3. Kreative Kompetenz
  - 11.4. Sprachliche Kompetenz
  - 11.5. Umwelterziehung
  - 11.6. Kognitive Erziehung
  - 11.7. Gesundheitserziehung
12. Dokumentation
13. Übergang Krippe / Kindergarten

# KONZEPTION DER KRIPPEN

## 1.LEITBILD

Die Krippe der „Ministrolche“ ist eine städtische, familienergänzende Tageseinrichtung im Kindergarten „Kleine Strolche“. Das Kind steht als Gesamtpersönlichkeit mit seiner Einzigartigkeit im Mittelpunkt unserer pädagogischen Arbeit. Unsere Erziehungsziele sind, die Interessen und Bedürfnisse des Kindes zu erkennen, seine Stärken und Schwächen ernst zu nehmen und seine Entwicklungsschritte zu unterstützen und zu begleiten. Vertrauen, Geborgenheit und emotionale Sicherheit sind die Basis für unsere pädagogische Arbeit, deshalb möchten wir in erster Linie, dass sich die Kinder in unserer Einrichtung wohl fühlen. Das versuchen wir mit viel Geduld und Einfühlungsvermögen zu erreichen.

## 2.ADRESSE

Kinderkrippen der Kindertagesstätte  
„Kleine Strolche“  
Elefantengruppe - Krippe  
Raupengruppe - Kleinkindgruppe  
Triebstraße 8  
63939 Wörth

Büro: Tel.09372/8264

Direktdurchwahl (Elefantengruppe):

Direktdurchwahl (Raupengruppe):

Adresse des Trägers: Stadt Wörth

Luxburgstraße 10

63939 Wörth

09372/9893-0

09372/9400159

09372/949935

E-Mail: [kleinestrolche-woerth@gmx.de](mailto:kleinestrolche-woerth@gmx.de)

## 3.ÖFFNUNGSZEITEN

Die Öffnungszeiten der Elefantengruppe sind von Montag bis Freitag von

**7.00 Uhr – 14:00 Uhr**

Diese Zeiten können jährlich durch neue Buchungszeiten wechseln.

## **4. AUFNAHMEVERFAHREN**

Aufgenommen werden je nach Verfügbarkeit der Krippenplätze Kinder im Alter bis 3 Jahren.

### **4.1. ANMELDUNG**

Die Anmeldewoche findet zu Jahresbeginn statt. Die genauen Termine sind im aktuellen Amtsblatt vor der jeweiligen Anmeldewoche zu sehen. Während des Kitajahres können freie Plätze telefonisch erfragt werden.

Nach dem Erreichen des 3. Geburtstages können die Kinder je nach Verfügbarkeit der Plätze in der Krippe verbleiben. Jedoch muss nur die Kindergartengebühr bezahlt werden.

Aus pädagogischen Gründen sind Kurzzeitbuchungen über 1 – 2 Monaten nicht möglich.

Die Mindestbuchungszeit, möglichst mit zusammenhängenden Wochentagen, müssen 4 Tage betragen.

### **4.2. TAG DER OFFENEN TÜRE**

Im Winter/Frühjahr findet ein „Tag der offenen Krippentüre“ statt. An diesem Nachmittag können sich interessierte Eltern, Großeltern, etc. die Räumlichkeiten der beiden Krippengruppen anschauen.

### **4.3. AUFNAHME- UND INFORMATIONSGESPRÄCH**

Vor der eigentlichen Eingewöhnung wird gemeinsam mit Eltern, Kind und Erzieher ein Aufnahmegespräch außerhalb der Öffnungszeiten der Krippe geführt.

Es findet ein Austausch über die Entwicklung und Persönlichkeit des Kindes statt z.B.

Essens- oder Schlafgewohnheiten, leitet es an Krankheiten oder Allergien usw.. Es können offene Fragen geklärt werden und die Eltern erfahren, was sie für den Start in der Krippe alles benötigen. Dabei lernt das Kind den Raum der Krippengruppe und das Personal erstmals kennen.

## **5. SPIELRÄUME**

Jede Gruppe besteht aus einem Garderobenbereich, einem Gruppenraum, einem Ruheraum, einem Sanitärraum und einem kleinen Nebenraum.

### **5.1. INNENBEREICH**

#### **5.1.1. GADEROBEN**

Abgeschlossene Garderobenbereiche mit Abstellmöglichkeiten für Kinderwägen; aber auch verschiedene Bewegungsmöglichkeiten (wie z. B. Bällchenbad, Bobby – Cars, Hänigesitzschaukel, Polster für Bewegungsmöglichkeiten)

#### **5.1.2. GRUPPENRÄUME**

- Rollenspielecke (Kinderküche, Verkleidungsgegenstände..)
- Lese-Ecke: mit Sofa zum Vorlesen und Ausruhen
- Esstisch für das gemeinsame Frühstück (mit altersgerechter Bestuhlung)
- Küchenzeile (mit Kühlschrank und Spülmöglichkeit; ohne Herd)
- Baupodest mit verschiedenen Fahrzeugen, Belebungs- und Konstruktionsmaterial
- Teppich für das Spielen von altersspezifischen Spielen, Puzzle und für den gemeinsamen Sing- und Spielekreis
- Traum- und Sinneshöhle

#### **5.1.3. RUHERAUM**

Mit verschiedenen altersgerechten Schlafmöglichkeiten.  
Außerdem kann der Raum für Bewegung und Kleingruppenarbeit genutzt werden.

#### **5.1.4. SANITÄRRaum**

Mit Krippen- und Kindertoilette, Waschrinne, Wickelkombination mit Dusch- oder Waschmöglichkeit, sowie ein Regal mit Eigentumsfächern.

### **5.2 AUSSENBEREICH**

Altersgerechte Sandbereiche, Kletter- und Schaukelmöglichkeit (Schaukelsitze, Nestschaukel). Außerdem ein gepflasterter Bereich zum Befahren mit Rädchen, Bobby Cars etc. und einem Haus zum Aufbewahren der Spiel- und Bewegungsmaterialien.

## **6. PERSONELLE BESETZUNG**

- 1 Gruppenleitung
- 2 Pädagogische Ergänzungskräfte
- 1 Erzieherpraktikant / in

## 7. TAGESABLAUF

Die verschiedenen Bring- und Abholzeiten der Kinder erfordern eine flexible Tagesplanung. Feste und immer wiederkehrende Elemente sind:

- Freispiel
- Spiel mit dem Kind: zur Aufnahme von Kontakten zu den Erziehern und den anderen Kindern und zur speziellen Förderung des einzelnen Kindes
- Anleiten im kreativen Tun
- Vorlesen von Bilderbüchern oder „kleinen Geschichten“
- gemeinsames Frühstück ca. 9.15 / 9.30 Uhr
- Pflege (Wickeln, Händewaschen, Toilettengang)
- Bewegungsphasen im Zwischenraum, Turnhalle und Flur
- gemeinsamer Sing- und Spielkreis
- Spiel auf der Wiese
- Gemeinsames Mittagessen um 12.15 / 12.30 Uhr
- Gemeinsame Nachmittagsbetreuung in einer Gruppe

### **Wir bauen diese Elemente abwechselnd als Bewegungs- und ruhige Phasen in den Tagesablauf ein.**

Dem „Spiel“ widmen wir große Aufmerksamkeit, da es die Haupttätigkeit der Kinder ist. Beim Spielen entwickelt es sich vielfältig.

Die pädagogischen Fachkräfte unterstützen die Kinder bei ihren Aktivitäten, beobachten, beraten, schlichten Streitereien, trösten bei Misserfolgen und stehen als Spiel- und Ansprechpartner zu Verfügung.

Wir nehmen jedes Kind als eigenständige Persönlichkeit wahr, respektieren seine Meinung und lassen es wenn möglich, mitentscheiden.

In dieser Zeit werden auch Beschäftigungsangebote gemacht. (z.B. Bilderbücher betrachten, Basteln, Singen usw.) Diese Angebote orientieren sich am jahreszeitlichen Ablauf und an den Interessen unserer Kinder.

## 8. BEI KRANKHEIT

Jedes kranke Kind benötigt besonders viel Ruhe und Zuwendung. Deshalb sollen Kinder mit starker Erkältung und erhöhter Temperatur zu Hause bleiben. Wir behalten uns vor, wenn sich ein Kind unwohl fühlt und fieberhafte Symptome zeigt, mit einem digitalen Stirn-Fieberthermometer zu messen.

Bei Notfällen, wie z. B. Durchfall, Erbrechen, Sturz usw., müssen die Kinder nach telefonischer Benachrichtigung, abgeholt werden.

Kinder mit ansteckenden Krankheiten /oder der Verdacht, müssen zu Hause bleiben. Hier entscheidet der Arzt, wann das Kind die Einrichtung wieder besuchen kann (ärztliche Bescheinigung). Bei Magen- und Darmerkrankungen muss das Kind nach den letzten Symptomen mindestens noch 48 Stunden zu Hause bleiben, dann können uns die Eltern selbst eine Bescheinigung für das Kind unterschreiben -siehe Anhang)

Wenn ihr Kind erkrankt ist, bitten wir die Eltern uns kurz zu informieren, besonders wenn ein Verdacht auf eine ansteckende Krankheit besteht.

## 9. EINGEWÖHNUNG

### Eingewöhnungszeit

Die Eingewöhnungszeit startet mit Vertragsbeginn.

Für Kleinkinder bedeutet es eine große Umstellung sich täglich von Mama und Papa trennen zu müssen, sich in einer neuen Umgebung zurechtzufinden und Vertrauen zu fremden Personen aufzubauen. Wir wollen den Kindern und ihren Eltern den Einstieg in die Krippe möglichst leicht machen und liebevoll begleiten. Die besten Erfahrungen stützen sich dabei auf das **Münchner Eingewöhnungsmodell**, das wir angelehnt anwenden.

Es ermöglicht ein ganz behutsames Eingewöhnen der Kinder unter 3 Jahren.

Die Eingewöhnungsphase gestaltet sich individuell nach den Bedürfnissen des Kindes und kann von unterschiedlicher Dauer und Trennungsversuchen gestaltet sein.

Diese persönlichen Eingewöhnungsphasen erleichtern dem Kind sich altersentsprechend von dem Elternteil zu lösen, welches das Kind in der ersten Zeit begleitet.

Das Kind kann sich besser auf neue Bezugspersonen einlassen und hat die Möglichkeit uns kennen zu lernen.

Das Kind kann sich schrittweise mit dem Tagesablauf, den Regeln, Räumlichkeiten, Spielsachen und Aktivitäten vertraut machen.

Noch vollgestillte Kinder können wegen der besonders intensiven Mutter – Kind – Beziehung nicht eingewöhnt werden.

Eine gute Eingewöhnung kann nur gelingen, wenn die Bereitschaft der Eltern besteht, ihr Kind vertrauensvoll in die Betreuung des Erzieherteams zu geben.

Wir achten darauf, den Wechsel der Bezugspersonen, bedingt durch Urlaub, Krankheit usw., gering zu halten.

### Zeitlicher und methodischer Ablauf:

In den ersten Tagen besucht das Kind gemeinsam mit einer Bezugsperson die Gruppe.

In der Zeit, die sie zusammen mit ihrem Kind in der Gruppe verbringen, sollten einige Punkte beachtet werden:

-Die begleitende Person sollte sich möglichst passiv verhalten. Das Kind sollte nicht „bespielt“, aber auch nicht weggeschickt werden.

-Nach einigen Tagen, wenn das Kind den ersten Kontakt zum Krippenpersonal aufgenommen hat, werden die Eltern für eine kurze Zeit (5 – 10 Minuten; diese Zeit wird täglich verlängert) aus dem Gruppenraum geschickt.

-Wichtig dabei ist, dass sich die Eltern von ihrem Kind verabschieden. Das Kind soll dabei lernen, dass die Eltern jetzt gehen und später wiederkommen.

- Die Eingewöhnungszeit geht fast nie ohne Tränen vor sich. Dies ist eine natürliche und gesunde Reaktion ihres Kindes auf die neue Situation.

-Es ist uns wichtig, dass die Eltern trotzdem das Zimmer verlassen, auch wenn ihr Kind beim Abschied weint oder sogar schreit. Je unsicherer Eltern beim Verabschieden reagieren und es weiter hinausziehen, umso verunsicherter wird ihr Kind. Kinder spüren Unsicherheit der Eltern sofort, welche das Eingewöhnen unnötig erschwert.

- Die abgesprochenen Bring- und Abholzeiten müssen genau eingehalten werden.

- Um das Erlernen „Mama / Papa kommt wieder“ besser zu festigen, ist es wichtig nach dem zurückkehren in die Gruppe auch wirklich sofort mit dem Kind nach Hause zu gehen.

- Zusätzlich kann es hilfreich sein, etwas Gewohntes wie z. B. ein Kuscheltier, Schmusekissen oder eine Trinkflasche von zu Hause mitzunehmen.

Die individuelle Eingewöhnungszeit umfasst einen im Vorfeld nicht genau festgelegten Zeitraum (meist 2 – 3 Wochen), kann aber je nach Kind länger oder kürzer sein. Die Pausen zwischen den Krippenbesuchen sollten nicht zu lang sein und nicht durch Urlaub unterbrochen werden.

Wir bitten die Eltern **vor ihrem Arbeitsbeginn** genug Zeit für die Eingewöhnung einzuplanen. Unsere Erfahrung zeigt, dass sie schneller und problemloser vonstatten geht, wenn man unter keinem Zeitdruck steht.

Die Eltern sollten, wenn ihr Kind in der Krippe ist, egal zum Eingewöhnen oder später, immer für uns telefonisch erreichbar sein.

Zu beachten ist, dass auch nach einer „erfolgreichen“ Eingewöhnung, Phasen der Unlust und / oder des Fremdels bei den Kindern auftreten können. Dies kann verstärkt nach den Ferien, nach dem Urlaub oder nach einer Krankheit des Kindes auftreten. Auch die morgendliche Trennung kann manchmal wieder Probleme bereiten. Jedoch ist es hilfreich den Abschied kurz zu gestalten.

Bei dem Aufnahmegespräch mit den Eltern / Bezugsperson wird ein Infoblatt mit Tipps zur Eingewöhnungszeit mitgegeben.

## **10. ELTERNARBEIT**

Eine enge, intensive und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Eltern zum Wohle des Kindes ist uns wichtig. Deshalb ist ein täglicher Austausch z.B. bei Tür- und Angelgesprächen für die Zusammenarbeit notwendig.

Mit der Eingewöhnungszeit, in der wir besonders auf Unterstützung und viele Informationen angewiesen sind, wird gleich zu Beginn das Fundament für die weitere Zusammenarbeit der Eltern mit den Erziehern gelegt.

Durch die Eingewöhnungszeit bekommen die Eltern außerdem einen umfassenden Einblick in den Tages- und Wochenablauf, in die Regeln, den Erziehungsstil und die Arbeitsweise in der Gruppe.

Nach der Eingewöhnungsphase sind nach Absprache jederzeit Schnupperbesuche für interessierte Eltern, Großeltern etc. möglich.

Nach Absprache bieten wir für ausführliche Gespräche ( z.B. über den Entwicklungsstand ) gerne einen Termin an.

Durch die Mithilfe bei Veranstaltungen und bei Vorbereitungen zu Festen und Feiern können die Eltern unsere Arbeit unterstützen.

Ein Elternbeirat wird für die gesamte Kita gewählt. Für unsere Arbeit ist es hilfreich und wichtig, dass auch Eltern unserer Krippe im Elternbeirat vertreten sind.

# **11. GRUNDLAGEN UNSERER PÄDAGOGISCHEN ARBEIT UND UMSETZUNG DER ERZIEHUNGSZIELE**

Jedes Kind ist einmalig und unverwechselbar, ist anders als andere Kinder und wird auch so angenommen und akzeptiert – als eigenständiges Individuum, mit Stärken und Schwächen, mit besonderen Bedürfnissen, mit individuellen Gefühlen und Erfahrungen.

Wir setzen klare Grenzen und Richtlinien für den Tagesablauf der Krippe.

Dabei legen wir Regeln nach zeitlichen, räumlichen, altersentsprechenden, individuellen Bedürfnissen und Gegebenheiten fest.

Auch kleineren Kindern werden Erklärungen gegeben. Dabei ist es aber auch wichtig (je nach Situation) die Kinder selbst Erfahrungen machen zu lassen.

Wir nehmen jedes Kind bei Eintritt in die Krippe auf seinem Entwicklungsniveau an und fördern es möglichst ganzheitlich und vielfältig.

## **11.1.SOZIALE UND EMOTIONALE KOMPETENZ**

Soziales Verhalten wird in erster Linie durch das tägliche Miteinander in der Gruppe vermittelt und eingeübt. Dabei lernen die Kinder unter Beibehaltung ihrer eigenen Individualität:

- die unterschiedlichen Entwicklungsstände der Gruppenmitglieder zu akzeptieren
- den Anderen zu achten
- unterschiedliche Bedürfnisse wahrzunehmen
- Toleranz und Geduld zu üben
- Größere Kinder können bereits erworbenes Wissen und Gruppenregeln an kleinere Kinder weitergeben
- Kontakte zu weiteren Bezugspersonen und zu älteren Kindern aus dem Kindergartenbereich aufzubauen
- Leichteres Eingewöhnen der Krippenkinder im Kindergartenbereich.

Darüber hinaus sind für das Miteinander in der Gemeinschaft altersentsprechende Selbstständigkeit und Selbstsicherheit von großer Bedeutung.

Selbstständigkeit kann am wirkungsvollsten im Alltäglichen erlernt und gefördert werden. (z.B. beim Essen, An- und Ausziehen, Hände waschen usw.)

Kinder, die Gelegenheit zur Selbstbestimmung und eigenen Entscheidungen haben, entwickeln altersgerecht ein gesundes Selbstbewusstsein, Selbstsicherheit, Durchsetzungsvermögen und die Fähigkeit Konflikte auszutragen. Dies kann noch gefestigt werden durch die Geborgenheit der Gruppe, gegenseitige Rücksichtnahme, Einfühlungsvermögen, Lob für Dinge, die schon beherrscht werden und das Vergeben kleinerer Aufgaben.

Die Freispielzeit (die Kinder dürfen selbst entscheiden, wo, mit wem oder was und wie lange sie etwas spielen möchten) ist ein wichtiger Bestandteil unseres Tagesablaufes um

- erste Erlebnisse von Gruppengefühl und Gemeinschaft zu ermöglichen
- Rücksichtnahme zu erlernen und zu üben
- eigene Ideen zu entwickeln und zu verwirklichen
- eigene Erlebnisse zu verarbeiten
- aktive und passive Phasen selbst zu bestimmen
- Spielpartner selbst auszuwählen
- Sozialverhalten aufzubauen
- Konfliktfähigkeit zu erlernen

Die pädagogischen Fachkräfte unterstützen die Kinder in dieser Zeit bei ihren Aktivitäten, beobachten, beraten, schlichten Streitereien, trösten bei Misserfolgen und Kummer und stehen als Spiel- und Ansprechpartner zur Verfügung.

Es werden auch Beschäftigungen angeboten (z.B. Bücher lesen, Basteln, Singen usw.) Die Angebote orientieren sich am jahreszeitlichen Ablauf, an den Interessen und dem Alter der Kinder.

## **11.2. MOTORISCHE KOMPETENZ**

### **11.2.1. GROBMOTORIK**

Die Förderung der Grobmotorik ist einer der Hauptschwerpunkte in unserer Krippenarbeit. In den ersten Lebensjahren werden bereits die Grundlagen für die weitere motorische Entwicklung gelegt. Das Kleinkind macht umfassende Fortschritte und erlernt grundlegende Bewegungsfertigkeiten.

Behutsam versuchen wir dabei alle Kinder zur Bewegung zu motivieren. Insbesondere auch passive, zurückhaltende und ängstliche Kinder.

Wir legen sehr viel Wert darauf, dass sich die Kinder täglich und auch vielfältig im Gruppenraum und Garderobenbereich (hüpfen, klettern, rutschen, schaukeln, kriechen, balancieren usw.), im Flurbereich (Rädchen, Roller und Bobbycar fahren), in der Turnhalle (Bewegungsbaustelle und angeleitete Turnstunden), und so oft, wie es das Wetter zulässt, im Außenbereich bewegen können.

Wir beobachten die Kinder dabei und fördern sie altersentsprechend durch gezielte Bewegungsangebote.

Sie sollen den Kindern:

- Neue Ideen für ihr eigenes Spiel liefern
- Ihre motorische Kreativität fördern und unterstützen
- Fertigkeiten und Fähigkeiten vermitteln

## **11.2.2. FEINMOTORIK**

Das Kleinkind benötigt schon in einem frühen Entwicklungszeitraum vielfältige Anregungen um die Fertigkeiten wie Tasten, Greifen, Festhalten und ebenso die Augen - Hand - Mund Koordination zu entwickeln.

Für die Förderung dieses Bereiches haben wir verschiedene Materialien in der Gruppe z.B. Fädelperlen, Puzzle, Zuordnungs- und Einsteckspiele, Knete usw. Unsere Krippenkinder dürfen unter Anleitung schon erste Schneideübungen ausprobieren und mit vielfältigen Mal- und Bastelutensilien experimentieren.

## **11.3. KREATIVE KOMPETENZ**

Jedes Kind hat eine kreative Begabung. Diese kann sich in vielerlei Betätigungen zeigen: im Kritzeln und Malen, im Matschen und Formen, im Zusammenfügen verschiedener Materialien.

Diese unterschiedlichen Materialien (z.B. Papier, Kleister, Knete usw.) regen dazu an, sich damit zu beschäftigen und sie mit allen Sinnen zu erkunden. Dabei geht es bei kleinen Kindern zunächst um das Erforschen des Materials und noch nicht um sichtbare Ergebnisse, die unseren Vorstellungen entsprechen.

Und so fängt alles an: matschen und schmieren, kneten, spritzen und klecksen. Erst nach und nach entsteht dann vielleicht etwas, was Kinder benennen möchten und dem sie eine Bedeutung begeben wollen.

Die frühen Werke der Kinder sind also keinesfalls sinn- oder wertlos, sondern einmalig und unverwechselbar. Sie zeigen viel von dem, was das Kind im Innersten bewegt. Und nicht selten staunen wir über die originellen und kreativen Ideen unserer Kleinen.

Im Krippenbereich probieren wir verschiedene Materialien aus und lernen unterschiedliche altersentsprechende Techniken. z.B. Reißarbeiten mit Papier, Marmorier- und Wasserfarben, Drucktechnik, erstes Schneiden von Schnipseln, Kleistertechnik und viele einfache Bastelarbeiten.

## **11.4. SPRACHLICHE KOMPETENZ**

Ein großer Teil der Krippenkinder, können sich sprachlich noch nicht oder nur wenig äußern. Wir bieten ihnen viele Anreize zur Entwicklung des Sprachverständnisses z. B. durch kindgemäße Sprache und dem Kind zugewandtes Sprechen

Wir begleiten das Kind auf seinem Weg zum Spracherwerb und unterstützen die Sprachentwicklung durch altersentsprechende Spielmaterialien, die im Krippenalltag viele Anreize zum Sprechen geben. Dabei benutzen wir keine „Babysprache“. Durch Gespräche, Lieder, Kreisspiele, Fingerspiele im gemeinsamen täglichen Sing- und Spielespielen, dem gemeinsamen Experimentieren mit Lauten, Tönen und Wörtern versuchen wir die Sprechfreude der Kinder anzuregen.

Wir geben dem Kind durch positives Verstärken der ersten Sprachäußerungen Impulse, sich selbst sprachlich zu üben.

Im täglichen Miteinander legen wir Wert darauf, dass die Kinder lernen Konflikte auf sprachlicher Ebene zu lösen. Gestik, Mimik und erste sprachliche Äußerungen ermöglichen Interaktionen beim Spiel miteinander.

Durch Beobachtung und Dokumentation in Entwicklungsbögen erkennen wir evtl.

Entwicklungsrückstände der Sprache (genauso wie in anderen Bereichen) und können in gegebenem Fall, nachdem wir das Gespräch mit den Eltern gesucht haben, unterstützende Maßnahmen aufzeigen.

## **11.5. UMWELTERZIEHUNG**

Schritt für Schritt erobern sich Kinder ihre Welt. Mit Händen und mit Füßen, Ohren, Augen und Mund gehen die kleinen Forscher Tag für Tag drinnen und draußen auf

Entdeckungsreise. Immer wieder wird Neues gewagt, verstanden und bewusst gemacht. Nie wieder finden so viele Lern- und Entwicklungsschritte statt wie in den ersten Lebensjahren.

Wenn Kinder all ihre Sinne entfalten können, verfeinert sich ihre Wahrnehmung und schärft sich ihr Verstand. Eine liebevolle, das Kind bejahende Umgebung bietet die beste Motivation für spielerisches Lernen. Dabei kann jede Alltagssituation auch eine Lernsituation sein, egal ob beim Essen, beim Spiel in den Gruppenräumen oder im Außengelände usw.

Das Kind findet immer etwas, was seine Neugierde weckt und genauer untersucht werden will.

Unterschiedliche Materialien und Spiele regen dazu an, mit den Augen ihre Umgebung mit ihrer Formen- und Farbenvielfalt wahrzunehmen. Tastspiel mit Händen und Füßen helfen die Dinge zu „begreifen“. Der Hörsinn wird verfeinert durch Singen, Musizieren miteinfachen Instrumente und Hör- und Lauschspiele. Frühzeitige Geruchs- und Geschmackserlebnisse bereiten den Weg zur Erlebnis- und Genussfähigkeit.

Neue Eindrücke erleben die Kinder beim Spielen mit Sand, Wasser und Naturmaterialien.

Wir beobachten mit den Kindern die Veränderungen im jahreszeitlichen Ablauf und leben einen verantwortungsbewussten Umgang mit unserer Natur (Tier, Pflanzen usw.) vor.

Dabei versuchen wir mit den Kindern eine Verantwortungskompetenz für Mensch, Tier, Natur, Umwelt und das eigene Handeln zu erreichen.

Bei unseren Mahlzeiten achten wir darauf, dass so wenig Müll, wie möglich anfällt. Deshalb möchten wir, dass Essen (Brot, Joghurt usw.) in verschließbaren, wiederverwendbaren Behältern mitgegeben wird.

## **11.6. KOGNITIVER BEREICH**

Dieser Bereich beinhaltet die Fähigkeit des Wahrnehmens, Erkennens und das Bewusst werden der Vorgänge in sich selbst und in seiner Umgebung. Die so gewonnenen

Informationen werden altersentsprechend in Handlung und Sprache umgesetzt. Wir versuchen Anreize zu schaffen, indem wir bei den Kindern Neugierde und Interesse an der Umgebung, sowie Freude an Sprache und Sprechen wecken und sie zu logischem Denken ermutigen.

Die Kinder lernen im Lauf der Zeit Fertigkeiten wie z. B. den Umgang mit Schere und Stift.

Sie setzen Puzzle aus wenigen Teilen zusammen, finden Bildpaare (Memory, Lotto...), ordnen Dinge nach Merkmalen (viel – wenig, groß – klein, Formenwürfel...), können Grundfarben zuordnen, unterscheiden und zum Teil schon benennen. Erste Zählversuche werden unterstützt.

Dabei ist die kognitive Entwicklung stark mit der motorischen und sprachlichen Entwicklung verbunden.

## **11.7. GESUNDHEITSERZIEHUNG**

Die Kinder werden nach Bedarf gewickelt. Jedoch immer nach dem gemeinsamen Frühstück. Pflegeartikel und Windeln werden wegen der Verträglichkeit von den Eltern selbst mitgebracht und in der Eigentumsbox der Kinder aufbewahrt. Welche Dinge in diese Pflegebox hineingehören kann aus dem Merkblatt, welches die Eltern beim Einführungsgespräch erhalten, ersehen werden.

Unter Sauberkeitserziehung verstehen wir nicht nur das Wickeln und die Hinführung zum selbstständigen Benutzen der Toilette, sondern auch die Körperpflege, wie z.B. das Händewaschen nach dem Benutzen der Toiletten, Spiel im Sand oder nach Bastelarbeiten oder vor dem Essen. In der Gruppe gehen wir mit der Sexualerziehung der Kinder möglichst offen und natürlich um.

### **Windelfreiheit / Sauberkeitserziehung**

Da unsere Krippe von Kindern im Alter unter 3 Jahren besucht wird, nimmt die Hinführung zur Windelfreiheit einen hohen Stellenwert ein.

Unser Ziel ist es, gemeinsam mit den Eltern die Windelfreiheit zu erreichen.

Die Eltern bestimmen in Absprache mit dem Krippenteam den Ablauf des Sauberwerdens.

Die Entwicklung des Kindes und die Vorstellungen der Eltern sind dabei maßgebend.

Dabei versuchen wir sie in ihren Bemühungen zu unterstützen.

### **Gesunde Ernährung**

Die Grundlagen von gesunder Ernährung möchten wir bereits im Krippenbereich legen.

Für das gemeinsame Essen wünschen wir uns eine abwechslungsreiche, vollwertige und reichhaltig gefüllte Brotdose, die von zu Hause mitgebracht wird. Wir achten auf eine gesunde Ernährung. Süßigkeiten (dazu zählt auch die Milchschnitte oder Ähnliches) sollte deshalb nicht eingepackt werden. Ungesüßter Tee und Wasser werden angeboten und stehen den Kindern während des ganzen Tages zur Verfügung. Die meisten Kinder können schon aus unseren Bechern trinken. Unsere „Kleinsten“ nehmen von zu Hause einen Trinkbecher mit, der bei Bedarf aufgefüllt wird.

Die Kinder dürfen je nach Entwicklungsstand eigenständig mit Löffel oder Gabel essen.

Um die Selbstständigkeit der Kinder zu fördern, helfen die Kinder beim Tischdecken, Spülen und Abtrocknen.

## **12. DOKUMENTATION**

Die Kindbeobachtung ist ein sehr wichtiges Element in der gezielten pädagogischen Arbeit mit Kindern. Sie wird planvoll – methodisch zur Ermittlung des Ist-Standes und der Aufzeichnung der Entwicklung des Kindes durchgeführt.

Daraus gewonnene Erkenntnisse ermöglichen:

Die Durchführung gezielter Elterngespräche, die individuelle Förderung der Kinder und das bewusste Einsetzen spezieller Spiel- und Bastelmaterialien.

Vermuten wir bei einem Kind Auffälligkeiten in einem Bereich, suchen wir das Gespräch mit den Eltern und machen sie auf die verschiedenen Möglichkeiten der speziellen Förderung (Frühförderung, Logopädie, Krankengymnastik usw.) aufmerksam.

Zum Wechsel in den Kindergartenbereich bieten wir ein Gespräch über den Entwicklungsstand des Kindes an.

## **13. ÜBERGANG KRIPPE / KINDERGARTEN**

Da die Kinder die Eingewöhnungsphase im Krippenbereich durchlebt haben, fällt ihnen der Übergang in den Kindergartenbereich (in den meisten Fällen) leichter.

Sie sind Gruppenabläufe, Regeln usw. gewohnt und haben sich schon vorab durch Schnupperbesuche in „ihrer“ neuen Gruppe etwas eingelebt.

Im Normalfall sollte die Krippe für mindestens 1/2 Jahr besucht werden.

Voraussetzungen für einen Wechsel in den Kindergarten sind:

- Alter (Vollendung des 3. Lebensjahres)
- Reife des Kindes (altersgemäße soziale und geistige Entwicklung)
- Freie Plätze im Kindergarten
- Gebühren für über 3-jährige Kinder in der Krippe: siehe § 7 Absatz 2 Gebührenordnung der Stadt Würth: „Für Kinder die das 3. Lebensjahr vollenden, ist ab diesem Monat lediglich die Benutzungsgebühr für Kindergartenkinder zu entrichten“.